

Zutat Zucker – ein aktueller Dialog

Die Rudolf-Wild-Stiftung hat auf ihrem „21. Heidelberger Ernährungsforum für Ärzte und Ernährungsfachkräfte“ in diesem November ein aktuelles Thema aufgegriffen und unter der zugespitzten Überschrift „Zucker: vom weißen Gold zur verschmähten Zutat. Bedeutung für Gesundheit und metabolische Erkrankungen“ einem breiten Dialog aus vielfältigen Perspektiven zugeführt.

Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke (wafg) hat in ihrem Diskussionsbeitrag „Erfrischungsgetränke: eine Produktkategorie mit Vielfalt – Chancen und Herausforderungen der Reformulierung aus Sicht der Hersteller“ vor allem drei Themenfelder vertieft:

- Mit Blick auf die Marktsituation bei alkoholfreien Getränken ist zunächst daran zu erinnern, dass Wässer mit weitem Abstand die größte Kategorie im Konsum sind. Bei Erfrischungsgetränken zeigt die Entwicklung der letzten zehn Jahre in Deutschland eine weitgehende Stabilität beim Pro-Kopf-Verbrauch. In den Sortimenten zeigten sich dabei für 2016 ganz konkret ein Rückgang klassisch zuckergesüßter Limonaden einerseits sowie andererseits ein Anstieg von Light-Varianten. Vor allem steht gerade die AfG-Branche für ausgesprochene Innovationskraft und eine breite Vielfalt im bestehenden Angebot, die ohne das anhaltende Engagement der Unternehmen der Branche nicht möglich wäre.
- Dies führt ganz konkret dazu, die bereits von der Branche erarbeiteten Leistungen zu verdeutlichen: Beispielhaft hierfür stehen die über den europäischen Dachverband der Branche aufgestellten UNESDA-Commitments zu wichtigen Themenfeldern – und zwar explizit auch zum Thema Kalorienreduktion (vgl. hierzu weiterführend den rechten Kasten).
- Zum vollständigen Bild gehört weiterhin der Hinweis auf die ausgesprochene Komplexität und die vielfältigen Faktoren bei der Entstehung krankhaften Übergewichts. Aus Sicht der wafg kann es daher weiterhin nicht sachgerecht und zielführend sein, sich allein auf einen Nährstoff (Zucker) oder gar eine einzelne Lebensmittelkategorie (zuckergesüßte Getränke) fokussieren zu wollen. Dies gilt erst recht, sofern es um regulative Eingriffe oder hoheitlich motivierte Vorgaben geht.

Das Forum der Wild-Stiftung hatte die Zielsetzung, eine 360°-Betrachtung in einer wissenschaftlich und gesellschaftlich oft kontrovers geführten Diskussion zu ermöglichen. Insofern war die Vielzahl der vor Ort aufgezeigten unterschiedlichen Perspektiven aus Wissenschaft und Gesellschaft ein ernsthafter und wertvoller Beitrag.

Vielleicht steht ein Appell aus der Diskussion am ehesten für ein übergreifendes Fazit: Gerade weil die Themen so komplex sind, bedarf es einer sachlichen, fundierten und lösungsorientierten Debatte und eines gemeinsamen, konstruktiven Ringens um gute Ergebnisse. Ich bin überzeugt: Die Unternehmen unserer Branche und die wafg sind hierzu bereit und stellen sich dieser Verantwortung.



Dr. Detlef Groß
Hauptgeschäftsführer
der Wirtschaftsvereinigung
Alkoholfreie Getränke e.V.
(wafg)

Zuckerquote: BLL informiert über Isoglukose

Zum 1. Oktober 2017 sind wesentliche Elemente der EU-Zuckermarktregelung entfallen, etwa die bisherige Quotenregelung sowie die Handelsbeschränkungen für Isoglukose. Vor diesem Hintergrund hat der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. (BLL) „Fragen und Antworten zu Isoglukose“ veröffentlicht, die unter www.bll.de/de/lebensmittel/aktuell/20171002-isoglukose-isoglucose-glukose-fruktose-sirup-nach-zuckerquote abgerufen werden können. Über diesen Link wird unter anderem auch ein weiterführendes „Fragen-und-Antworten“-Papier zu Isoglukose des Verbandes der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft e.V. zur Verfügung gestellt.

Verbände erinnern an den Binnenmarktbezug der EU-Kreislaufwirtschaft

Der EU-Dachverband Soft Drinks Europe (UNESDA) und die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (wafg) haben angesichts der Trilog-Verhandlungen zum geplanten EU-Gesetzespaket zur Kreislaufwirtschaft („Circular Economy“) eine gemeinsame Stellungnahme von Verbänden aus der Wertschöpfungskette für Verpackungen unterzeichnet.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung hatten sich bereits 127 Organisationen nachdrücklich dafür ausgesprochen, die Kompetenzbezüge für den EU-Binnenmarkt als Rechtsgrundlage der EU-Verpackungsrichtlinie beizubehalten. Hintergrund hierfür ist, dass der Transport von Gütern und Waren im Binnenmarkt natürlich nicht unter Ausblendung der Verpackungen sinnvoll aufgestellt werden kann – sodass der Gemeinsame Markt historisch zu Recht auch bei der rechtlichen Ausgestaltung zu beachten ist.

Kontakt:

Wirtschaftsvereinigung
Alkoholfreie Getränke e.V.

Telefon: +49 (0) 30/25 92 58-0

E-Mail: mail@wafg.de

Internet: www.wafg.de

Nachhaltigkeitskodex: Umsetzung nichtfinanzieller Berichterstattung

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) hat den Deutschen Nachhaltigkeitskodex überarbeitet. Dieser ist nun geeignet, eine nichtfinanzielle Erklärung bzw. einen entsprechenden Bericht zur Erfüllung gesetzlicher Berichtspflichten nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz zu erstellen. Der RNE empfiehlt auch nicht unmittelbar (gesetzlich) berichtspflichtigen Unternehmen, ihre nichtfinanziellen Leistungen zu dokumentieren – etwa bei Geschäftsbeziehungen zu Unternehmen, die selbst der Berichtspflicht unterliegen (vgl. weiterführend www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de).

„Ampel-Check“ des BLL

Die in Großbritannien insbesondere vom britischen Handel unterstützte Lebensmittelampel nimmt der Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. (BLL) in einem auf Facebook veröffentlichten Video unter die Lupe (vgl. www.bll.de/de/lebensmittel/aktuell/20171012-lebensmittel-ampel-kennzeichnung-video-check).

Dabei werden gleichermaßen Verbraucherinnen und Verbraucher in Großbritannien sowie in Deutschland befragt, ob bzw. inwieweit diese Form der Nährwertkennzeichnung ihre Kaufentscheidung tatsächlich beeinflusst bzw. beeinflussen würde. Hintergrund ist die kritische Einordnung der auch in Deutschland regelmäßig insbesondere von Kampagnenorganisationen erhobenen Forderung einer solchen Kennzeichnung.

„Consumers' Choice“-Studie: Ernährungstrends und Lebensmittelmarkt

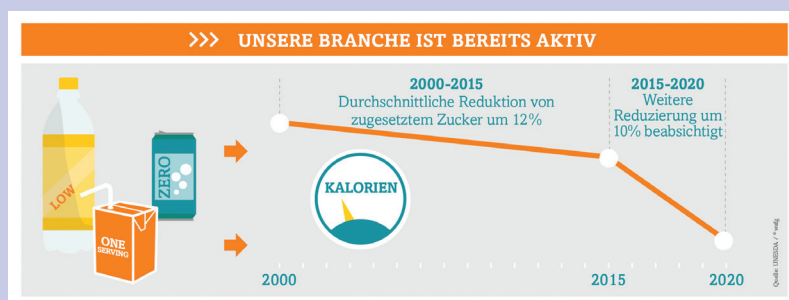
Zur ANUGA 2017 hat das führende deutsche Marktforschungsunternehmen GfK, mit der auch die wafg seit Jahren zusammenarbeitet, gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V. (BVE) die „Consumers' Choice“-Studie „Neue Muster in der Ernährung. Die Verbindung von Genuss, Gesundheit und Gemeinschaft in einer beschleunigten Welt“ veröffentlicht.

Weiterführende Einzelheiten sind abrufbar unter www.bve-online.de/presse/infotehek/publikationen-jahresbericht/consumers-choice-2017.

UNESDA-Commitment zur Zucker-Reduktion

Die in unserem europäischen Dachverband Soft Drinks Europe (UNESDA) organisierten Unternehmen haben auf EU-Ebene bereits zahlreiche Commitments für freiwillige Maßnahmen aufgestellt.

Ein zentrales Commitment – auch mit Blick auf die aktuellen Ernährungsdiskussionen – zielt (basierend auf bereits erreichten Erfolgen der letzten Jahre) für den Zeitraum 2015 bis 2020 darauf, in Softdrinks (bezogen auf die gesamte EU) eine durchschnittliche Reduktion von zugesetztem Zucker um 10% zu erreichen.



Zur Umsetzung können verschiedene Maßnahmen, je nach Portfolio und Marktsituation, von den Unternehmen flexibel angewandt werden – neben der Einführung neuer Produkte bzw. der Reformulierung bestehender Rezepturen gehören dazu unter anderem eine gezielte Ausrichtung im Bereich Werbung bzw. das erweiterte Angebot kleinerer (Portions-)Packungen:

Innovation:
Einführung neuer Produkte ohne Zucker oder mit reduziertem Zuckergehalt (einschließlich der Verwendung von kalorienarmen Süßstoffen)

Quelle: UNESDA / *wafg

Reformulierung bestehender Produkte
einschließlich der Verwendung von Süßstoffen

Quelle: UNESDA / *wafg

Erweiterung des Angebots
kleinerer Packungsgrößen

Quelle: UNESDA / *wafg

Stärkere Bewerbung
kalorienfreier und -reduzierter Getränke

Quelle: UNESDA / *wafg

Weiterführende Informationen zu diesen und weiteren UNESDA-Commitments sind abrufbar unter www.unesda.eu/responsibility-sustainability.